



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

154 (2.4.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267125)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich...
Früh-Ausgabe A 3. Jahrgang Nr. 154

Ansatzpreise: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Wfg. Die 4spaltige Millimeterzeile im Wert...
MANNHEIM
Dienstag, 2. April 1935

Am 7. April wird es sich zeigen:

Danzig ist nationalsozialistisch

Der politische Tag

Das italienisch-äthiopische Feuer schwelt in aller Stille weiter. Während die Dampfer mit Soldaten die Küste Italiens verlassen und immer mehr Militär sich in den italienischen Kolonien um Äthiopien sammelt, schleift sich ein Notenwechsel träge zwischen Abdis Abeba, Rom und Genf dahin. Und der Inhalt ist immer wieder bestimmt von vornehmer Zurückhaltung und der nur zu deutlich werdenden Sorge, ja nicht als der Schuldige dazustehen, wenn dort unten im heißen Sand der Krieg zum Aufflackern komme.

Kun liegt wieder eine Note Äthiopiens vor, die das Völkerbundssekretariat gestern veröffentlicht. Darin macht Abdis Abeba den Vorschlag, sich mit der italienischen Regierung über eine Frist von 30 Tagen zu verständigen, innerhalb der die beiden Regierungen in aller Freiheit über die Einsetzung von Schiedsrichtern und die Feststellung aller Einzelheiten des Schiedsverfahrens zu verhandeln hätten.

Also, das alte Lied. Bestenfalls gewinnt man immer noch Zeit. Als neuer Vorschlag fällt höchstens das Verbot auf, während der Verhandlungsdauer weitere Kriegsrüstungen vorzunehmen.

Inzwischen aber können aus Eingeborenenfronten ein paar Schüsse donnern, die von italienischer Seite bereitwillig quittiert werden. Fast jede Woche meldet man uns derartige Zwischenfälle. Ein Funke aber genügt, das Pulverfaß zur Explosion zu bringen.

Wahrhaftig, es wäre hohe Zeit, daß der Völkerbund nun doch einmal den Beweis seiner Macht liefert und eine klare, beide Parteien bindende Lösung findet. Es würde uns ehrlich freuen. Viel Hoffnung können wir leider nach seinen bisherigen Ergebnissen nicht hegen.

Der Bericht, den der Sonderkorrespondent der „Times“ aus Moskau über die englisch-russischen Besprechungen abfaßt, verrät immerhin manche Dinge, von denen in der amtlich herausgegebenen sowjetrussischen Verkaufbarung nichts zu finden ist. Einige Punkte verdienen hier besonders hervorgehoben zu werden.

So vor allem die Ansicht über die Frage, ob die Kriegsgefahr im Augenblick größer sei als im Jahre 1914. Während nun Eden die Frage verneint habe, soll Stalin den Ausbruch eines neuen Ringens der Völker schon mehr in den Bereich des Möglichen rücken. Und zwar mit den Motiven, daß nun zwei Nationen, Deutschland und Japan auf den Krieg hindrängten, während es 1914 nur eine (lies: Deutschland!) gewesen sei.

Kriegsschuldfrage, Verdrehung des tatsächlich Gegebenen, deutsche „Expansionsgelüste“ alles sahnte Väterchen Stalin so hübsch zusammen, um seine eigenen Rüstungen, deren gewaltige Ausmaße wirklich nicht zur Beruhigung der Welt dienen, der englischen Re- (Fortsetzung siehe Seite 2)

Zwiegespräch zwischen Dr. Dietrich und Gauleiter Forster

Berlin, 1. April. In der Deffentlichkeit, vor allem auch des Auslandes, sind irreführende Auffassungen verbreitet worden über Sinn und Bedeutung der Danziger-Volkswahlen am 7. April. Um die Absichten, welche die NSDAP mit den Danziger Volkswahlen verfolgt, einmal klar und unmißverständlich zum Ausdruck zu bringen, nahm der Reichspressescheff der NSDAP, Dr. Dietrich, in einer Unterhaltung mit dem Danziger Gauleiter, Albert Forster, Gelegenheit, die aktuellen Fragen dieser Wahl im einzelnen durchzusprechen.

Reichspressescheff Dr. Dietrich wies zunächst darauf hin, daß seitens der Danziger Splitterparteien stark mit dem Argument gearbeitet werde, die Nationalsozialisten wollten nach der Wahl, wenn sie die Zweidrittelmehrheit erhalten, eine Verfassungsänderung in Danzig durchführen. Dieses Argument spiele auch in einem Teil der Auslandspresses eine gewisse Rolle bei der Beurteilung der Volkstagswahl.

Gauleiter Albert Forster antwortete darauf: „Unsere Gegner machen sich zur Belebung ihrer Wahlpropaganda offenbar Sorge über Dinge, die uns Nationalsozialisten noch gar nicht beschäftigen. Für uns kommt es bei dieser Wahl darauf an, die wahre Volksmeinung in Danzig zu ermitteln.“

Wir wünschen nichts anderes, als die Linie unserer Politik so weiterzuführen, wie wir sie vor zwei Jahren zum Wohle Danzigs und in Uebereinstimmung mit den Verträgen begonnen haben.“

Dr. Dietrich: „Man unterstellt den Nationalsozialisten die Absicht, daß sie nach der Wahl die Freiheit der Meinungsäußerung des Danziger Volkes beschneiden.“

Gauleiter Forster: „Wir denken nicht daran! Die Freiheit der Meinungsäußerung des Volkes wird von uns nicht angetastet werden. Aber selbstverständlich verlangen wir, daß

diese Freiheit nicht zum Schaden der Gesamtheit der Bevölkerung mißbraucht und durch einen solchen Mißbrauch Ruhe und Ordnung gefährdet werden. Die freie Meinungsäußerung ist bei allen Kulturenationen durch jene Grenzen bestimmt, die der Wille zum friedlichen Aufbau und das Wohl der Gesamtheit ihr setzen. Diese Freiheit zu fördern sind wir bestrebt.“

Dr. Dietrich: „Wie denken Sie sich nach der Wahl die weitere Gestaltung des Verhältnisses Danzigs zu Polen, von dem gewisse Kreise aus durchsichtigen Gründen behaupten, daß es gegebenenfalls eine Wendung erfahren werde?“

Gauleiter Forster: „Wir haben den Wunsch, unsere guten Beziehungen zu Polen weiter auszubauen. Mit der Methode der direkten Verständigung haben wir bisher die besten Erfahrungen gemacht.“

Selbstverständlich wird erwartet, daß auch Polen aufrichtig bemüht bleibt, die Lebensrechte der freien Stadt Danzig auf allen Gebieten zu wahren. Daß der Hafen entsprechend dem Inhalt und dem Geiste der Verträge ausgenutzt wird, daß die Zollabmachungen im lokalen Geiste eingehalten werden usw.“

Zurück zum Reich — die Parole des Herzens

Dr. Dietrich: „Wie stehen die Danziger Nationalsozialisten zur Parole: „Zurück zum Reich“, die der Danziger Bevölkerung in gewissen Kreisen des Auslandes verübelt und ihr vielfach zum Vorwurf gemacht wird?“

Gauleiter Forster: „Wir in Danzig können die Verträge nicht ändern. Aber ebensowenig können und wollen wir dem deutschen Fühlen und Denken unserer Volksgenossen in Danzig Hemmungen bereiten. Man hat die Danziger Bevölkerung damals bei ihrer Abtrennung vom Reich nicht nach ihrem Willen gefragt, kann man es ihr heute verübeln, wenn sie ihre Sehnsucht nach Deutschland in der Parole „Zurück zum Reich“ Ausdruck gibt? Der Ruf „Zurück zum Reich“ ist der Ausdruck

des innersten Herzenswunsches der Danziger Bevölkerung in ihrer tiefen Verbundenheit mit deutschem Volkstum und deutscher Kultur.“

Dr. Dietrich: „Welche Entwicklung wird Danzigs Innenpolitik, Danzigs Wirtschaftspolitik nach den Volkstagswahlen nehmen? Wird sie in nationalsozialistischem Geiste und mit nationalsozialistischer Energie weiter zum Erfolg geführt werden?“

Dr. Dietrich: „Man spricht von der Unversöhnlichkeit der Nationalsozialisten gegenüber ihren ehemaligen Gegnern nach der Wahl. Gauleiter Forster: „Wir wollen Versöhnung mit allen, die guten Willens sind und bieten ihnen die Hand zur Zusammenarbeit. Wie wir in den vergangenen Jahren

bewiesen haben, daß unsere große Volksgemeinschaft jederzeit allen denen offensteht, die aus innerer Ueberzeugung aus anderen Lagern zu uns fliehen, so wollen wir es auch in Zukunft halten.“

Nicht kleinliche Rache und Bitterkeit ist unsere Lösung, sondern Gemeinschaft aller Volksgenossen durch großherzige Versöhnung.“

Selbstverständlich denkt auch niemand daran, auch nur einen einzigen Gegner zu verhaften und in ein deutsches Konzentrationslager zu bringen.“

Dr. Dietrich: „Warum machen Sie nun eigentlich diese Wahl? Es wäre für viele Kreise von Interesse, wenn Sie einmal die Gründe deutlich machen würden, die die Danziger NSDAP veranlaßt hat, diese Volkstagswahl herbeizuführen.“

Gauleiter Forster: „Wir machen diese Wahl, weil die gegnerischen Parteien in Danzig uns fortgesetzt in unerträglicher und ungerechtfertigter Weise beim Völkerbund denunzieren und der Regierung, die von uns getragen wird, die Arbeit erschweren. Diese Parteien begründen ihre „Beschwerden“ immer wieder mit der dreifachen Behauptung, daß hinter ihnen die Mehrheit der Danziger Bevölkerung stände. Wir haben uns daher zu dieser Wahl entschlossen, damit man nicht weiterhin sagen soll, wir übten ein Willkürregiment aus und säßen zu Unrecht in der Regierung. Das Volk soll nun selber sprechen, um ein für allemal Klarheit zu schaffen, von wem es regiert sein will.“

Dr. Dietrich: „Es wird Ihnen bekannt sein, daß die politischen Gegner unserer Partei angesichts ihrer aussichtslosen Position ihren letzten Trumpf durch die Behauptung auszuspielen versuchen, die NSDAP Danzigs vermöge sich im Wahlkampf in Wirklichkeit nur mit Terror durchzusetzen. Was sagen Sie zu diesem letzten Manöver?“

Gauleiter Forster: „Wir haben es nicht nötig, mit Terror die Danziger Beob-



Zur Danziger Volkstagswahl. Bild auf Danzig mit der Marienkirche. Die Wahlen zum Volkstag finden am 7. April statt. Deutsches Nachrichtenbüro



Die ersten Blumen blühen...

Die ersten Blumen blühen in unserem Garten, Bellischen, Narzissen, Anemonen. In „unserem“ Garten. Es ist das erste Mal, daß wir hier brauchen den Frühling erwarten, ihn, wenn er bei uns Vorstadtsiedlern vorüberkommt, für ein kurzes Wanderskindchen zu uns herein bitten und ihn erst dann zu den eigentlichen Stadtmenschen entlassen. Der Besuch des freundlichen Gastes hat sich gelohnt: jeder Schritt, jeder Atemzug, den er tat, hat ein zärtliches Grünen und Blüten geweckt, voller Stolz zeigens einander die Nachbarn. Und Nachbarn sind alle erst seit einem, höchstens zwei Jahren — nicht länger stehen die wenigen Häuserreihen mit den lauten und sonnenhungrigen Großbädern, die sie bedecken. Das ist ein Austausch von jungen Erfahrungen, ein froh erregtes Fragen und Antworten hin und her über die Gartenzäune hinweg, wenn die Schollen um- und umgegraben, Setzlinge gepflanzt und die Wetterausichten besprochen werden. Eine Mutterlamme sozusagen, in der kein böses Wort fällt, nicht Reiz und Mißgunst aufkommen, weil schon die leiseren Ansätze von Untraut mit der Wurzel ausgriffen werden.

Kommt es zwischen den Erwachsenen trotzdem nicht zu einer im engeren Sinne verständlichen Freundschaft, so ist sie unter den Kindern um so schneller und herzlicher geschlossen. Eine herrliche Sandwiese, Treffpunkt bei jeder möglichen und fast schon unumgänglichen Witterung, ist da die beste Vermittlerin. Von den Kleinsten, die ihre Mama noch begleiten muß, bis zu den Größeren, die selbst gräbt und schaufelt hier die Jugend an einfachen Sandwürfeln oder erprobt ihre Kunstfertigkeit bereits an unterirdischen Gängen und Höhlen. Fast eines wegen Krankheit oder Besuch aus, wird das Besten in diesem trübseligen und eiferbohen menschlichen Ameisenhaufen kaum wahrgenommen — herz- und teilnahmslos, wie Kinder oft sein können.

Die kleine Annemarie, ein liebes, immer fröhlich vor sich hindurchlaufendes Wesen, nächste Obhut soll es in die Schule kommen, ist seit Wochen ausgediehen. Kiefersotte, ihre unzertrennliche Freundin, weiß es allein, weiß, daß die dumme Grippe daran schuld ist. Was aber schlimmer ist: ihr Herzleid muß sie stumm und ergeben tragen, weil ja doch niemand die Kranke besuchen darf. Und eines Tages, da geht es von Mund zu Mund, von Haus zu Haus: Die Annemarie ist tot! Gestorben an der Grippe!

Da und dort hat sich ein Fenster geöffnet, ein paar teilnehmende Frauen haben etwas enger beisammen: ein dunkler Schatten zog plötzlich am heiteren Frühlingshimmel herauf.

Sie haben noch eine Weile, bis der Totenwagen den Blicken entwindet. Dann greift eine Mutter ihr Kind aus der Schaar heraus, nimmt es an die Hand, wie um sich seines Lebendigkeit zu vergewissern, und verschwindet mit ihm hinter einer sorgsam abgeriegelten Tür...

Werdet Mitglied der NS-Volkswohlfahrt!

Der große Werbefeldzug der NS-Volkswohlfahrt

Aus Anlaß der Beendigung des Winterhilfswerts 1934/35 und der neu anzukommenden Arbeit für das Sommerhalbjahr fand im großen Saale der Handelskammer eine Amtswalter-Sitzung der NSV statt, bei der Kreisamtsleiter Pg. Werbes einen kurzen Rechenschaftsbericht über die Arbeiten und Leistungen des vergangenen Winters gab. Gleichzeitig sprach er über die nächsten Aufgaben, die durch einen großangelegten Werbefeldzug für die NS-Volkswohlfahrt eingeleitet werden sollen.

Zum zweiten Male, so führte er unter anderem aus, sei es möglich gewesen, das grandiose Winterhilfswort durchzuführen, und zum zweiten Male habe das deutsche Volk bewiesen, daß es zu opfern versteht und zum Einsatz seiner Kraft bereit ist, sobald der Führer ruft. Darin schon das Winterhilfswort 1933/34 ein harter Erfolg, so war das Ergebnis des Winters 1934/35 noch größer und überwältigender.

Alein im Kreis Mannheim konnten an die Hilfsbedürftigen Kohlen, Brot, Kartoffeln, Kleidungsstücke und Nahrungsmittel im Gesamtwerte von zwei Millionen RM abgegeben werden.

Auch der Spendeneingang war diesmal ein wesentlich größerer. So gingen in diesem Winter bei der Kreisamtsleitung an Spenden rund 300 000 RM mehr ein als im vergangenen Jahr. In der Öffentlichkeit hat man vielfach noch keine richtige Vorstellung von der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. So muß immer wieder betont werden, daß die meisten bei der NSV Tätigen ihre Arbeit ehrenamtlich ausführen. Ueber den Umfang der zu erledigenden Arbeiten kann man sich erst ein richtiges Bild machen, wenn man in Betracht zieht, daß die NSV neben dem

Winterhilfswort, das ja nur ein Teil ihrer Aufgaben darstellt, auch noch durch das Hilfswort Mutter und Kind, durch die allgemeine Wohlfahrtspflege und die Jugenfürsorge stark in Anspruch genommen wird.

An dieser Stelle sprach der Kreisamtsleiter auch ein Lob der Mannheimer Bevölkerung aus, die ihre Opferbereitschaft in besonders hohem Maße bewiesen habe. Gleichzeitig dankte er der Presse für ihre Mitarbeit durch die sie das große Werk ganz wesentlich unterstützt habe. Nach Beendigung des Winterhilfswertes, müsse die Arbeit der NSV wieder mit neuer Kraft einsetzen. Ganz besonders werde man sich diesmal der Jugenderholungspflege zuwenden. Es sollen insgesamt 5000 Kinder — gegen 3000 im Vorjahre — in Erholung kommen.

Die erste Aufgabe, mit der man an die Öffentlichkeit trete, sei die

Mitgliederwerbung.

Die Hauptträger des großen Werbefeldzuges seien die NSV-Mitglieder. Es genüge nicht, daß man seinen Beitrag zahlt, man müsse auch aktiv tätig sein und durch eifrige Werbung von neuen Helfern seinem Volk und Vaterland einen Dienst erweisen. Es gebe immer noch zahlreiche Volksgenossen, deren wirtschaftliche Verhältnisse es gehalten würden, den geringen monatlichen Beitrag zu zahlen. Der Redner betonte, daß jeder Groschen, der an die NSV gezahlt wird, einem armen, hilfbedürftigen Volksgenossen zukomme. Durch äußerste Sparsamkeit habe man es möglich gemacht, daß nur ein verschwindender Prozentsatz für Verwaltungskosten notwendig wird. Er schloß mit den Worten, daß es keine schönere Aufgabe gebe,

als einem armen, unverschuldet in Not geratenen Volksgenossen zu helfen. Es sei der schönste Dank an den Führer, der in jahrelangen, selbstlosem Kampfe für uns eingetreten sei.

Mit einem „Gott Heil“ auf Führer und Vaterland wurde die Sitzung beendet.

Die Rechtsverhältnisse der Innungsfrankenassen

Um die Rechtsverhältnisse der Innungsfrankenassen an die durch die Handwerksverordnungen geschaffene Rechtslage vorläufig anzupassen, hat der Reichsarbeitsminister eine Verordnung erlassen, wonach bei der Schließung einer Innung abweichend von der Reichsversicherungsordnung die von ihr errichtete Innungsfrankenasse nicht geschlossen wird. Die Rechte und Pflichten einer geschlossenen Handwerksinnung, die eine Innungsfrankenasse errichtet hatte, gehen infolgedessen auf die neue Handwerksinnung über. Folgenden im Bezirk eines Versicherungsamtes mehrere Innungsfrankenassen, die für Handwerkerinnungen errichtet sind, so werden sie zu einer gemeinsamen Innungsfrankenasse vereinigt. Auf Anwendung des Reichsarbeitsministers können auch Innungsfrankenassen verschiedener benachbarter Versicherungsämter miteinander vereinigt werden.

Osterpakete und Ostergrüße

Ostergaben und Osterwünsche, die man fernem Lieben mit der Post übersendet, sollen natürlich pünktlich zum Fest bei ihnen eintreffen. Die Post hat hierfür wieder alle Vorkehrungen getroffen; sie bittet aber auch die Versender um ihre verständnisvolle Mitarbeit. Die Pakete, Postkarten und Briefchen, sowie die brieflichen Ostergrüße sollte niemand erst in allerletzter Stunde einliefern, denn bei dem beschleunigten Reiseverkehr vor dem Fest sind immerhin Zugverspätungen und Anschlußverfehlungen möglich. Ein verspätetes Eintreffen der Sendungen beeinträchtigt aber leicht die Festfreude bei den Empfängern.

Die Paketsendungen müssen gut verpackt und verschmurt, die Aufschriften haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung gehört ein Doppel der Aufschrift, damit die Ostergaben auch ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift etwa verloren gehen sollte. Auch für Briefchen soll man nicht schwache Pappschachteln verwenden, da sie bei der Beförderung in Säcken leicht eingedrückt werden.

Die Aufschrift des Empfängers und des Absenders sollen auf dem Paket wie auf den Briefsendungen recht deutlich und vollständig angegeben werden. Wer dies alles beachtet, sichert sich den Dank der in diesen Tagen ohnehin stark in Anspruch genommenen Post und den Empfängern die ihnen zugebachtete Osterfreude!

Aus dem Zug gestürzt. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Montag, 1. April, um 10.20 Uhr, stürzte sich der ledige 24 Jahre alte Arbeiter Nikolaus Becker aus Wetzlar im Bahnhof Neubornbach aus einem Abteilfenster des in voller Fahrt befindlichen Gesellschaftsbesonderszuges Nr. 4720, Berlin — Saarbrücken — Berlin, und blieb schwerverletzt auf dem Bahnkörper liegen.



Nach der Geschichte des NSDAP: Szenenbild in Bergzabern
Das Nationalsozialistische Reichs-Symphonie-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Franz Abt am Sonntag, 7. April, 20.15 Uhr, in Mannheim (Ridelungsaal Rotengarten).

CAPITOL:

Hans Zöberleins „Ums Menschenrecht“

Wer die Entwicklung des Films in den letzten Jahren aufmerksam verfolgt und hierbei sein Augenmerk den Spitzenleistungen zugewendet hat, der hat feststellen können, daß der Wert des neuen Films immer mit seinem Anteil an wirklichem Leben steigt. Überall dort, wo die Illusion dieses Leben mehr oder weniger überwunden, machte sich stets ein Uebermaß an simulierenden Mitteln peinlich bemerkbar. Man geht nicht fehl, wenn man in dieser gesteigerten Erregbarkeit gegenüber allen Dingen des schlechten Geschmacks einen Fortschritt der Bildung des Publikums erkennt. Nicht zuletzt ist das ein Verdienst jener im Film wirkenden Regisseure, die mit dem ganzen Einsatz ihres eingeschlossenen Charakters und dem sicheren Gefühl für unverfälschte Darstellung lebendigen Schicksals daran gingen, die Filmproduktion von der „Illusion um jeden Preis“ zu befreien.

Das war zunächst einmal im ersten Zeitfilm mit entschiedener Konsequenz durchgeführt und damit überwältigende Eindrücke erzielt. Hartnäckig auf diesem Wege zum lebendigen Zeitfilm war bereits Zöberleins Artzefilm: „Stoßtrupp 1917“, dessen Darstellungsteil entscheidend wirkte.

Sein Stil war bereits durch das Thema bestimmt. Es ist ein Realismus der einfachsten Mittel, der seine Bedeutung durch die besondere, von der Idee diktierte Anordnung der Bilder erhält. Es ist Tendenz im Sinne der höchsten Bedeutung der sinnvollen Wahrheit.

in dem das Thema „Menschenrecht“ etwa in solcher Weise behandelt wird, daß Schritt für Schritt durch das lebendige Schicksal die ein-



Strassenlampf

fache Wahrheit sich aus den Zerrümpeln der menschlichen Unzulänglichkeit herauschält.

Seit der Umstellung der Filmproduktion haben wir es öfter erlebt, daß in neuere Filme nationale Tendenzen getragen wurden, die an den Stellen, wo man sie einfügte, den Eindruck eines falschen Pathos und einer im Sinne der

psychologischen Führung der Handlung ungewöhnlichen Lebhaftigkeit hervorriefen. — Beispiele dieser Art haben uns die beiden Ufa-Filme „Morgentrot“ und „Heibschulmeister Uwe Karsten“ gezeigt, wo Gedanken über „Germania“ und „Bairerland“ immer in Augenblicken vorgetragen wurden, in denen die psychologische Führung des Stückes gänzlich andere Interessen und Gefühle der Darsteller vermuten ließ. Ein klassisches Beispiel, wie solche Szenen zu behandeln sind, ist bekanntlich der „Stoßtrupp“-Film, der auch für die Formung des Dialogs, der zweiten Schwierigkeit jedes Zeitthemas, vorbildlich ist.

Jede Dialogführung darf ihre Logik nur aus dem vorliegenden Stoffe wählen. Wer das Wort „Germania“ im Film durch Wort und Bild deutlich machen will, muß hierfür erst die Erlebnismöglichkeit schaffen, wer das Wort „Sozialismus“ erklären will, muß schon durch die Schlagkraft der Ereignisse die Notwendigkeit solcher Entscheidungen erleben lassen, ehe er zum Worte greift.

Hans Zöberlein gibt hierüber interessante Aufschlüsse, als wir ihn über die Arbeit an seinem neuen Film befragen.

„Die Frage nach dem wertvollen Film fällt mit der Frage nach dem wertvollen Stoff zusammen.“

Das ist der eine fundamentale Satz jeder Filmernennung. Man kann auch nach minder guten Stoffen technisch außerordentlich gut gefilmte Filme drehen, aber man wird hierfür eine Reihe von Kunststücken anwenden müssen, die zumindestens dem Zeitfilm innerlich nicht entsprechen.

Aus dieser Einstellung des Künstlers

Nach der Arbeit
Pfeilring



Stück 30 Pfg. 3 Stück RM 0,85

Die grundsätzliche gute Ware

Wirtschafts-Rundschau

Getreide

Rotterdam, 1. April. (Schluß.) Weizen (in Hl. p. 100 Netto): Per Mai 3,62 1/2, Juli 3,72 1/2, Sept. 3,75, Weizen 3,80, Mais (in Hl. p. 100 Netto): Per Mai 56 1/4, Juli 55 1/4, Sept. 56 1/4, Nov. 57 1/4.

Rhein-Mainische Abendbörse

Am 1. April 1935 blieben die Kurse der Rhein-Mainischen Abendbörse im Vergleich zum Vortag im allgemeinen unverändert. Die Kurse für die verschiedenen Warengruppen sind im allgemeinen auf dem Stand von Ende März geblieben. Die Kurse für die verschiedenen Warengruppen sind im allgemeinen auf dem Stand von Ende März geblieben.

Anordnungen der NSDAP

Am die Ortsgruppenführer! Heute, Dienstag, 2. April, vorm. 11 Uhr, wird in sämtlichen Ortsgruppen eine Ortsgruppenführerversammlung abgehalten. Die Ortsgruppenführer sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen.

NS-Volkswohlfahrt
Redaktion: Am 1. April befindet sich die Geschäftsstelle der NS-Volkswohlfahrt in der Reichsstraße 14, ab.

Deutsche Arbeitsfront
Arbeitsgruppe Schwereindustrie: Wegen der Vertagung der Versammlung ist am Mittwoch, 3. April, abends 10 Uhr, im Hotel Germania, Steinbockstr. 55, eine wichtige Versammlung für alle Betriebsratsmitglieder und Betriebsleiter.

NS-Frauenfront
Arbeitsgruppe: Am 1. April 1935, abends 7 Uhr, im Hotel Germania, Steinbockstr. 55, eine wichtige Versammlung für alle Betriebsratsmitglieder und Betriebsleiter.

KRAFT-FREUDE
4. April: Zusammenkunft der Wandervogel im Rahmen der NS-Veranstaltung, L. 4, 15, um 18 Uhr abends.

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen
Wirtschaftlerin: Sofort gesucht wird eine wirtschaftliche Wirtin für den Betrieb eines Mannes in der Provinz. Das die wirtschaftliche Wirtin die Führung der Kasse und die Zusammenfassung der Kassenarbeiten übernehmen soll.

Zu vermieten
Schöne, helle, geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in gut. Lage, der 1. Etage, in der Nähe der Hauptstraße, ab 1. April 1935 in der Expedition.

Mietgesuche
Gonn. 2-Zimmer-Wohnung: Ich suche eine 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Hauptstraße, ab 1. April 1935 in der Expedition.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schönes Zimmer: Ich habe ein schönes Zimmer mit Möbeln zu vermieten in der Nähe der Hauptstraße, ab 1. April 1935 in der Expedition.

Zu verkaufen
Rosen: Ich habe eine große Anzahl Rosen zu verkaufen in der Nähe der Hauptstraße, ab 1. April 1935 in der Expedition.

Kaufgesuche
Heirat: Ich suche eine Frau für die Heirat in der Nähe der Hauptstraße, ab 1. April 1935 in der Expedition.

MARCHIUM

Wehrpflicht - heiligste Pflicht

Von 46 Staaten der Welt haben 35 die absolute Wehrpflicht — 4 Staaten mit Freiwilligenheer verpflichten den Bürger für den Kriegsdienst — Nur 2 Staaten sichern sich ohne Zwang auch im Kriegsfall mit Freiwilligen

Durch die Proklamation des Führers vom 16. März hat Deutschland seine Wehrhoheit zurückerhalten. Die höchste Pflicht eines Volksgenossen ist wieder die Wehrpflicht. Mit welchem Recht der Führer handelte, soll die nachfolgende Betrachtung zeigen.

Was Deutschland seit fünfzehn Jahren vorenthalten wurde, hat die Proklamation des Führers vom 16. März wiedergegeben: die allgemeine Wehrpflicht; und eine Wehrkraft, die wenigstens in abschätzbarer Zeit dem inmitten hochgerüsteter

Wehrpflicht auf, wird jedoch mehr oder weniger durch das Milizsystem ergänzt. Nur ein Staat, und zwar die durch internationale Verträge neutralisierte Schweiz unterhält ein reines Milizheer mit der allgemeinen Wehrpflicht als Grundlage. Nur



Photos (2): Associated Press
Oben: Russische Truppen auf dem roten Platz in Moskau. Rechts: Der holländische Soldat

Ausbildung in diesen Heeren mit der ersten Ausbildung nicht abgeschlossen, es folgen überall mehr oder weniger lanee Übungen.

In den anderen Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht, die teilweise vom 17. bis 60. Lebensjahre reicht, ist das stehende Heer mit längerer Dienstzeit die Norm. Sogar die südamerikanischen Staaten Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay, Peru und Venezuela kennen die Wehrpflicht und das stehende Heer, bei einer Dienstzeit von einem Jahr, aber auch zwei (Paraguay), drei (Bolivien und Venezuela) und drei bis vier Jahre (Peru).

Von den Staaten Afriens hat, es braucht kaum erwähnt zu werden, Japan die Wehrpflicht vom 17. bis 40. Lebensjahre, bei einer Dienstzeit im stehenden Heer von zwei bis drei Jahren. Persien: Wehrpflicht vom 21. bis 45. Lebensjahre bei zweijähriger Dienstzeit; Siam: Wehrpflicht vom 21. bis



Photos: Schertl, Associated Press

Oben: Französisches Regiment auf dem Marsch. Links: Paradeausstellung italienischer Grenadiere.

sieben Staaten der Welt — mit Ausnahme der durch die Nachkriegsdiplomatie gezwungenen — begnügen sich mit Freiwilligen, und das nur mit Einschränkungen.

Betrachten wir zuerst die Staaten mit Freiwilligenheeren. Großbritannien, d. h. England, Irland, Kanada, Neuseeland und Australien, unterhalten im Frieden freiwillige Berufsbeere. Denn sie sich hierin gleichen, so unterscheiden sie sich für den Kriegsfall darin, daß im Augenblick in England die allgemeine Wehrpflicht auch nicht für den Kriegsfall vorgesehen ist, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß, wie 1916, ein entsprechender Beschluß sehr leicht herbeigeführt werden kann. Australien



Photos: Associated Press, Schertl
Oben: Das 2. britische Bataillon (Queen's Royal) in der neuen Uniform. Links: Schweizer Infanteristen mit Rad und Viefstauben.

Staaten liegenden Reiche ein gewisses Maß von Sicherheit geben wird.

Die Wehrpflicht ist die heiligste Pflicht eines jeden Staatsbürgers, sie ist aber auch die Krönung seiner Rechte. Preußen war einer der ersten Staaten, der die allgemeine Wehrpflicht einführte. Daß gerade Mittel- und Westeuropa die Wiege gewesen ist, beweist nicht nur das hohe Pflichtbewußtsein des Deutschen und seine innere Verpflichtung dem Staat gegenüber, es zeigt auch, daß unter dem Druck von außen der Selbstbehauptungswille sich im Wehrwillen äußern mußte.

Dem Beispiel Preußens sind im Verlauf des vorigen Jahrhunderts die meisten Staaten gefolgt, und selbst die nach dem Weltkrieg entstandenen Staaten haben ohne Ausnahme ihre Existenz auf der allgemeinen Wehrpflicht aufgebaut. Von 46 Staaten der Welt haben — von Deutschland abgesehen — 28 die allgemeine Wehrpflicht mit einer Dienstzeit zwischen 1 bis 4 Jahren, in sechs weiteren Staaten baut sich das Heer ebenfalls auf der allgemeinen

hardie Wehrpflicht im Kriegsfall, ebenso Südafrika, Amerika hat die allgemeine Wehrpflicht in der Miliz vom 18. bis 45. Lebensjahre, dagegen gibt es keine Dienstpflicht im Frieden. Die reguläre Armee ist ein Freiwilligenheer. Auch Uruguay kennt eine Wehrpflicht im Kriegsfall. Nur zwei Staaten in der ganzen Welt vertrauen ihre Sicherheit auch für den Kriegsfall dem Freiwilligenheer an: China und Mexiko.

Staaten, deren Sicherheit durch besondere Umstände weniger bedroht ist, wie Dänemark, Holland, Norwegen und Schweden, konnten in gewissem Maße das Milizsystem zur Anwendung bringen. Hier dauert die Ausbildung von 30 Tagen bis zu 15 Monaten, je nach Ländern und Waffengattung, aber die Wehrpflicht erstreckt sich in der Regel vom 18. bis 40., 45. und teilweise (Norwegen) 55. Lebensjahre. Wenn neben den genannten Staaten auch Belgien sein Heer bis zu einem gewissen Grade durch das Milizsystem ergänzt, so kann es das im Hinblick auf seine zwischenstaatlichen Verträge ohne Gefahr für seine Sicherheit. Selbstverständlich ist die



45. Lebensjahre bei zweijähriger Dienstzeit; Türkei: Wehrpflicht vom 21. bis 46. Lebensjahre, Dienstzeit einhalb bis drei Jahre.

Wie es im übrigen Europa aussieht, ist hinlänglich bekannt, wir wollen das Bild in Stichworten umreißen: Allgemeine Wehrpflicht in 15 Staaten in der Regel 30 und mehr Jahre und variierend vom 17. bis 60. Lebensjahre, aktive Dienstzeit von einem bis vier Jahre und anschließend entsprechende Übungen.

Daß unter diesen Umständen Deutschland das Recht auf die allgemeine Wehrpflicht nicht vorenthalten werden durfte, wird jeder gerechtfertigte Mensch einsehen. Da man ihm freiwillig sein Recht nicht geben wollte, mußte Deutschland sich dieses Recht nehmen.

Rudi Winter.

Die große... während... dem Umf... reicht bat... nahmen, in... Zugangs... hat nun ge... demitern... gehendem... zu der all... bemelben... nahmen... hat au... tech... men, ihre... der aller... daß schon...
an...
vorhanden... der wirtsch... damit dürfe... mit Sicherh... sich in ein... denkligen... Die Ursachen... nen Wieder... in der Befeh... auch in den... hat der... Aufgaben b... in Angriff... Reichsa... den ver... nung, w... ihrer unmit... zur Schaffu... Hilfsmittel... arbel...
2. ist die... [Schaffung...
3. können... wir in der... anderen Län... strede vorau... auf den Man... über wenig... bei hergeste... Erzeugnisse... Wie angefe... Jollstranken... schen Markt...
4. werden... gendem Maß... he früher se... der Verat... Landwirt... unterneh... verteidig... len...
5. wird da... der Technik... Handarbeiter... der technis... allgemein, fo... schen, die wir... immer meh... zur Handarb...
In diesem... ardenlichem... andern Länd... Rangel an... so hat z. B... Mechanical... Fardey N... Institut of...
In vier J... genieure geb... sverierungen... nicht zu spre... licheiten für... ver und lieg... Davis fähr... A. Farell... Industrie sich... technisch ge... würde, den n...
Um den... hurn. Tagel... ihre Hausho... daß es schau... mach, das ben... diente. Wie l... allem, was... er unter de... oder dem so... in einer Welt...
Am besuch... miben Zugab... aus dem Vor... ken. Am gri... Ozeanriesen, ... näherten, ihr... nenden Auge... se hinauszoa... neues Leben...
Nach Minu... Nürnen Verles... den anderer... mit seinem... und Graus... kien, die zu... wurden...
für Nürge... rüsten —... diese hätte... Connenalwe... droben, wenn... Winterstürme...
Dom Archib... keine Weichen... ihm arhnten... reiste sein... ihm ab es n... Sturm...

Nachwuchs für die technischen akademischen Berufe

Die große Zahl stellungloser Akademiker, die in den Nachkriegsjahren und besonders während des wirtschaftlichen Niedergangs vor dem Umschwung eine drängende Höhe erreicht hatte, führte zu berechtigten Gegenmaßnahmen, insbesondere zu der Drofflung des Zugangs zu den Hochschulen. Inzwischen hat sich nun gezeigt, daß das Ueberangebot an Akademikern in den technischen Berufen in weitgehendem Maße eine reine Parallelercheinung zu der allgemeinen Arbeitslosigkeit war. In demselben Maße, in dem diese durch die Maßnahmen der neuen Regierung zurückgegangen ist, hat auch die Stellunglosigkeit der technischen Akademiker abgenommen. In der allerletzten Zeit solche Fortschritte gemacht, daß schon heute vielfach ein

fühlbarer Mangel an akademischem Nachwuchs

vorhanden ist. Unter der Voraussetzung, daß der wirtschaftliche Aufschwung anhält — und damit dürfen wir ja rechnen — kann man sogar mit Sicherheit voraussehen, daß dieser Mangel sich in einigen Jahren zu einer sehr bedenklichen Notlage gesteigert haben wird. Die Ursachen liegen nicht nur in dem allgemeinen Wiederaufblühen unserer Wirtschaft und in der Beseitigung der Arbeitslosigkeit, sondern auch in den folgenden Gründen:

1. hat der Führer eine Reihe von technischen Aufgaben von ganz ungewöhnlichem Ausmaß in Angriff nehmen lassen, wie z. B. die Reichsautobahn, Sieblungen, Bodenverbesserungen, Landgewinnung, wobei zu beachten ist, daß nicht nur zu ihrer unmittelbaren Durchführung, sondern auch zur Schaffung der erforderlichen technischen Hilfsmittel umfangreiche Ingenieurarbeit geleistet werden muß;
2. ist die Aufgabe der Rohstoffbeschaffung zu lösen;
3. können wir heute nur exportieren, wenn wir in der technischen Entwicklung anderen Ländern immer um eine gewisse Begrenzung voraus sind und technische Erzeugnisse auf den Markt bringen, die anderswo noch nicht oder wenigstens nicht in gleicher Vollkommenheit hergestellt werden, demgemäß besteht für Erzeugnisse, die auch im Ausland in gleicher Güte angefertigt werden können, wegen der Zollschranken und des hohen Standes der deutschen Arbeit keine Ausfuhrmöglichkeit;
4. werden heute Ingenieure in immer steigendem Maße auf Gebieten benötigt, auf denen sie früher kein Betätigungsfeld fanden, wie bei der Beratung des Handwerks und der Landwirtschaft, bei den Verkehrsunternehmungen, bei der Landesverteidigung und an vielen anderen Stellen;
5. wird das zahlenmäßige Verhältnis der in der Technik beschäftigten Geistesarbeiter zu den Handarbeitern ein immer größeres werden, da der technische Fortschritt nicht nur ganz allgemein, sondern insbesondere von uns Deutschen, die wir an der Spitze marschieren müssen, immer mehr Geistesarbeit im Vergleich zur Handarbeit fordert.

In diesem Zusammenhang ist es von außerordentlichem Interesse, zu hören, daß auch in anderen Ländern, z. B. in Amerika, dieser Mangel an Ingenieuren vorausgesehen wird, so hat z. B. nach der amerikanischen Zeitschrift „Mechanical Engineering“ vom Juli 1934 Dr. Harry R. Davis, Präsident des Stevens Institute of Technology, gesagt:

„In vier Jahren wird es nicht genügend Ingenieure geben, die auch für die normalen Anforderungen des Berufs ausgebildet sind, gar nicht zu sprechen von all den anderen Möglichkeiten für konstruktive Führertätigkeit, die vor uns liegen.“

Davis führt auch einen Ausspruch von James H. Farrell an, nach dem die amerikanische Industrie sich bald dem schlimmsten Mangel an technisch gebildeten Leuten gegenübersehen würde, den man jemals erlebt hätte, und zwar

in allen Beschäftigungszweigen von guten Arbeitern an bis zu Forschungsingenieuren mit dem Doktorgrad. Solch eine Knappheit sei ein Reflekt in der industriellen Geschichte von Nachkriegszeiten.

Daß die Dinge in Amerika so liegen, ist um so beachtenswerter ersicht, weil die wirtschaftliche Genesung in Amerika langsamer vor sich geht als in Deutschland, zweitens weil die Nachwuchsziffern in Amerika nicht durch den außerordentlich hohen Geburtenausfall den wir in den Kriegsjahren zu verzeichnen hatten und der sich jetzt bei unserem akademischen Nachwuchs bemerkbar macht, herabgesetzt werden. Es erscheint deshalb notwendig, in Deutschland für einen genügenden Nachwuchs der Studenten der Technischen Hochschulen zu sorgen, wobei selbstverständlich nach wie vor scharf betont werden muß, daß nur solche Abiturienten sich der Technik zuwenden, die hierzu besonders befähigt sind und sich mit Lust und Liebe diesem schwierigen, außerordentlich hohe Anforderungen stellenden Beruf widmen wollen.

70000 Reichsbahner kommen nach Frankfurt

Frankfurt, 1. April. Zweimal finden in Frankfurt während des Monats gewaltige Beamteneinführungen statt. Dem großen deutschen Beamtentag am 26. Mai geht ein Herbstsportfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine am 4. und 5. Mai voraus. Nicht weniger als 90 Sonderzüge werden vorbereitet, die an die 70 000 Reichsbahner aus allen deutschen Gauen nach Frankfurt bringen sollen. Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt hat einen Sonderpreis für den Reichsbahn-Turn- und Sportverein ausgesetzt, der die meisten Sonderzügler an den Rhein bringt.

Wir haben es hier nicht nur mit einem Sportfest zu tun; die Veranstaltung will über den rein sportlichen Kern hinaus ein Bekenntnis zur Kameradschaftlichkeit unter den Reichsbahnern und ein Bekenntnis zur großen

Wenn die Statistik der Arbeitsämter heute noch eine gewisse Zahl von stellunglosen Diplomingenieuren zeigt, so kann das nicht dagegen sprechen, sich heute wieder für einen

vermehrten Bezug zu den Technischen Hochschulen

einzuweisen, denn die jetzt zu den Hochschulen gehenden Studenten werden erst in 4 1/2 bis 5 Jahre in ihren Beruf eintreten können. Es kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß bis dahin längst alle heute noch stellunglosen Diplomingenieure untergebracht sind, insbesondere auch bedroht, weil die Zahl der Absolventen der Technischen Hochschulen in den kommenden fünf Jahren außerordentlich stark zurückgehen und den Bedarf keinesfalls decken wird. Voraussetzung ist hierbei natürlich immer, daß unsere Wirtschaft im weiteren Aufblühen begriffen bleibt, was wir ja mit Bestimmtheit erwarten dürfen.

Prof. H. Kluge.

Rektor der Techn. Hochschule in Karlsruhe.

Geheimbrennereien aufgedeckt

Frankfurt, 1. April. Die Zollabhandlungsfelle Frankfurt a. M. hat in den letzten Tagen Händler ermittelt, die schwarz gebrannten Wein in der Hauptstadt vertrieben haben. Es handelt sich in der Hauptsache um Händler aus Baden. Im Verfolg der Ermittlungen gegen die ausgegriffenen Händler konnten mehrere Schwarzbrennereien festgestellt werden. Da der Handel mit Kornbranntwein durch gesetzliche Maßnahmen äußerst erschwert ist, ist anscheinend eine ganze Reihe Händler dazu übergegangen, sich selbst Brennereien zu bauen. So wurden in den letzten Wochen durch Beamte der Zollabhandlungsfelle Frankfurt in enger Zusammenarbeit mit Beamten des Bezirkszollamts in Fulda und Kassel (Kreis Marburg) ermittelt. Die Zugänge zu diesen Brennereien waren sehr geheim gehalten, so daß die Ermittlungen sich recht schwierig gestalteten.

Jagdversteigerung

Ladenburg, 1. April. Am heutigen Montag wurden die drei Jagdbezirke im Gasthaus „Zum Ochsen“ öffentlich versteigert. Gemeinderat Joachim eröffnete die gutbesuchte Versteigerung, worauf Ratschreiber Reine die Pachterverträge und die Neueinteilung der Bezirke verlas. Die Bezirke wurden auf neun Jahre verpachtet. Der Jagdbezirk 1 (570 Hektar), vom Gemeinderat auf 1000 Mark veranschlagt, ging an den bisherigen Pächter Gustav Ross (Heddesheim) mit dem Höchstgebot von 1015 Mark. Den Jagdbezirk 2 (518 Hektar), mit 850 Mark veranschlagt, er-

steigerte Fr. Huben (Ladenburg) mit 550 Mark, während der Jagdbezirk 3 (500 Hektar), mit 800 Mark veranschlagt, zum Höchstgebot von 600 Mark Ludwig Müller (Ladenburg) zugeschlagen wurde.

Da die Preise für die beiden letzten Jagdbezirke den Vorschlag nicht erreichten, behält sich der Gemeinderat vor, diese Bezirke am Montag, 15. April, im Gasthaus „Zum Martin“ nochmals zur Versteigerung zu bringen. Sollte der Gemeinderat mit den Höchstgeboten einverstanden sein, so wird er bei der nächsten Gemeinderatsitzung eine Erklärung abgeben.

Am Montag fährt ein großer Teil der Sonderzüge an den Rhein und nach Heidelberg.

Jahresversammlung der Kreis-Gartenbau-Gruppe Mannheim

Ladenburg, 1. April. Die Kreis-Gartenbau-Gruppe Mannheim hielt am Sonntagmorgen in hiesigen Bahnhofs-Hotel ihre dritte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende Frh. Seidler leitete die Versammlung, Obstdirektor Martin sprach über die Schädlingsbekämpfung im Obst- und Gemüsebau. Mit der Vorphredung über deren wirksame Durchführung haben wir bereits in unserer Samstag-Ausgabe begonnen. Ferner sprach Kreisfachwart Joh. Illhardt über gärtnerische Berufsfragen. Er betonte nachdrücklich, daß die kameradschaftliche Zusammenarbeit der Berufsgruppen dringend notwendig sei. Ungefähr 120 Gärtner des Kreises Mannheim dankten den beiden Rednern für ihre hochinteressanten Ausführungen.

Professor Groh wieder Rektor der Universität Heidelberg

Heidelberg, 1. April. Wie das Reichsunterrichtsministerium in einem Telegramm mitgeteilt hat, wurde Professor Dr. Wilhelm Groh wieder zum Rektor der Heidelberger Universität ernannt. Rektor Prof. Dr. Groh war seiner Zeit nach der Neuordnung des badischen Hochschulwesens durch den badischen Kultusminister zum Führer der Universität bestimmt worden und wird nun dieses Amt so lange weiterführen, bis die zu erwartende neue Hochschulverfassung in Kraft tritt.

Tragischer Tod eines Kindes

Redargemünd, 1. April. Das sechsjährige Söhnchen der Schifferscheleute Heinrich Schmitt fiel auf einem Rheinschiff über Bord. Sofortige Rettungsversuche blieben ohne Erfolg, da ein Herzschlag dem jungen Leben ein Ende gesetzt hatte.

Verkehrsunfall durch scheuendes Pferd

Kelshheim, 1. April. Zwischen Merdingen und Hünheim scheute das Pferd des Landwirts Heinrich Blesch vor einem Lastwagen und raste mit dem Wagen die Straßenböschung hinunter. Mensch und kleine Ehefrau wurden vom Wagen geschleudert und trugen schwere Verletzungen davon.

Tödlicher Unglücksfall

Lahr, 1. April. Am der hiesigen Möbelfabrik Schab-Blaß brach beim Transport eines schweren Kessels der Balken, an dem dieser befestigt war. Der Kessel stürzte ab und zertrümmerte dem 15jährigen Lehrling Alfred Linger aus Reichenbach den Kopf.

Ein Geschenk für den Führer

Lahr, 1. April. Der Frontkämpfer Adolf Kopper von hier widmete dem Führer und Reichskanzler ein im Jahre 1917 an der Westfront von ihm als Waffenmeister gefertigtes Schwert aus einem Granatsplitter eines französischen 34-Zentimeter-Geschosses, das Brandmalereien enthält. Es wird dem Führer zur Erinnerung an den Tag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht als Geschenk übergeben.

Nachbargebiete

Räuber festgenommen

Darmstadt, 1. April. Der wegen schweren Raubes seit langer Zeit hiedrücklich gefuchte Jäger Johann Hofmann konnte im Walde bei Jugenheim festgenommen werden. Hofmann hatte sich längerer Zeit unter falschem Namen herumgetrieben.

Verdiente Auszeichnung

Wiesbaden, 1. April. Dem Reichsbahn-Oberinspektor Georg Keimel wurde für aktive Beteiligung an Rudrabwettkampfen 1923-24 für sein treudeutsches, tapferes Verhalten das Schlageterkreuz mit Schwertern verliehen. Der Genannte wurde f. Z. von den Franzosen mit sechs Jahren Gefängnis bestraft und mußte 1 1/2 Jahr davon verbüßen.

Deutscher Fischertag in Saarbrücken

Saarbrücken, 1. April. Am 7. April findet in Johannis Hof zu Saarbrücken ein Deutscher Fischertag statt. Die Veranstaltung zerfällt in eine Antiswartertagung am Vormittag und eine Tagung der Sportfischer des Saarlandes am Nachmittag. Mitglieder der Verbandsleitung Berlin, Führer der Nachbargäule, Vertreter der Behörden und der Bauernschaft haben ihre Teilnahme zugesagt.

Für Konfirmation u. Kommunion
Uhren und Schmuck
Cäsar Fesemeyer P 1,3 Breite Straße
Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Bestecke

Der Leuchtturmwärter / Skizze von Lita Wolff

Um den Leuchtturm heulte der Südweststurm. Tagelana schon peitschte die Nordsee ihre häuslichen Wellen gegen die Quadern, daß es schauerlich hinaufdrang in das enge Gemach, das dem Leuchtturmwärter zur Wohnung diente. Die losgelöst von allem Irdischen, von allem, was sich Welt und Dasein nennt, lebte er unter dem stummenden Sternenhimmel oder dem sonnenleuchtenden Firmament wie in einer Welt für sich.

Abn besuchten nur die Möven und die milden Ausgögel, wenn sie sich bei ihrem Flug aus dem Norden zur Rast bei ihm niederließen. Abn grüßten nur die Heimatwipfel der Ozeanriesen, wenn sie sich der deutschen Küste näherten, ihm winkten die Auswanderer tränen Augen den letzten Abschiedsruß, wenn sie hinausjagten, Orbißen in der neuen Welt ein neues Leben zu beginnen.

Nach Minuten aeregnell, hatte das Dasein für den Leuchtturmwärter nur den einen Zweck, das Leben anderer vor Gefahren zu schützen. Ihnen mit seinem Blinkfeuer den Weg durch Nacht und Graus zu erhellten. Minuten waren Ewigkeiten, die zu Tagen, Wochen und Monaten wurden.

Für Jürgen Larsen gab es nur zwei Jahreszeiten — Sommer und Winter. Und auch diese hätte er nimmer gespürt, wenn nicht Sonnenstrahlen ihm sein Hirn auszubürren drohten, wenn nicht Schnee und Eis und wilde Winterstürme ihn daran acemadnt häßter. Vom Frühling sah er nichts. Abn blühten keine Weiden und keine schneeigen Obbläume. Ihn arnteten keine lachenden Wiesen, ihm reifte kein Korn, keine Frucht entaagen — für ihn gab es nur Tag und Nacht, Stille und Sturm.

So verdingen die Jahre — nur eins blieb. Die Sehnsucht nach einer trauten Gefährtin in seiner tiefen Einsamkeit.

Der Sturmwind machte sich auf und rüttelte in dem kleinen Dorf der Marsch gar schauerlich an Fenstern und Gebäud. Die Vögellein flohen zwischernd bis von Dina Witts Häusern und erzählten ihr gar seltsame Mär von dem einsamen, fernem Mann hoch oben in der braufenden, wauernden Nordsee.

An einem hellen Sommertag, als lust der Himmel unwahrscheinlich blau und wolkenlos war, als die Nordsee ausnahmsweise still wie ein Binnensee lag, da hielt Dina Witt als innere Frau ihren Einzug oben in der ihr fremden Welt zwischen Himmel und Wasser.

Hand in Hand stand ein glückliches Paar und schaute hinaus in die unendliche Weite. Ueber sich das Mutterlium der Sternennwelt, unter sich die unermeßliche Wassermenge, die zu Ozeanen wird, wo es keine Grenzen gibt.

„Wird's dir auch nicht zu einsam werden, mein lüte Deern?“ fragte der Mann und sah sein junaes Weib an. Sie schmeigte lächelnd den Kopf an seine Schulter und schaute aus blauen Augen zu ihm auf.

„Nein, mein Jürgen, mit dir zusammen kann es mir ja niemals einsam sein.“

Jürgen Larsen lächelte sich überglücklich. Erst recht hatte sein Dasein einen Anhalt bekommen, die Tage waren nicht lana aenua so viel Glück zu erleben.

Der Leuchtturmwärter war in den Jahren der Einsamkeit ein „Spinnfächer“ acormden. Er hatte unendlich viel gelesen und in Sturm Nächten darüber acaräbeln. Jetzt führte er Dina in sein Geistesleben ein und lehrte sie,

was sie nie in der Schule achört hatte. Mit großen, kauernden Augen hörte sie zu. So einer war also der Jürgen Larsen acworden? Sie bekam großen Respekt vor ihm, beinahe so viel wie vor dem Herrn Pastor. Und wie wundervoll er erzählen konnte!

Eines Tages so ein schweres Gewitter herauf. Die See tobte und brüllte, Sturm- und Hagelböen ließen den Turm erzittern, so daß Dina schellenblau mit schredendwilden Augen vor Entsetzen bebte. Die Blitze zuckten, es war, als ob sich Feuerströme göffnet hätten. Ein grau-aerobendes Schauspiel der Natur! Bei jedem Blitz fuhr sie zusammen.

„Der Turm stürzt um! Der Blitz trifft uns!“ jammerte sie und warf sich in die Kofe. Er nahm sie beruhigend in die Arme: „Aber Dina, Liebchina, sei doch ruhig, und passier ja nichts!“ Seine Gelassenheit wirkte besänftigend auf ihre Angst. Sie wurde ruhiger. Als dann die Sonne wieder vom wolkenlosen Himmel lachte, als sich die See beruhigt hatte da wunderte sie sich selbst über ihre Raachhoffigkeit.

„Ja, mein lüte! Deern ist eine kleine Bangbüte“, laate er lächelnd und lächelte sie. Am Annern aber fragte er sich voll größter Traue: „Was wird sein, wenn die Herbst und Winterstürme um unser Rest grauen werden? Wird sie die Zeit der Prüfung ertragen lernen?“

Der Sommer verging — der Herbst kam. Raachdelschwärme umkreisten den Turm: Dunder der kleinen Zäner flatterten sich an den leuchtenden Scheiben zu Tode. Die kleinen Gockelchen rühten Dina zu Tränen sie blüchte bitterlich. War sie nicht auch so ein Vögellein das hier oben sterben mußte? Sterben vom Himmel nach arünen Wiesen, nach Blumen und Bäumen?

Dina Larsen kam aus ihren Angstzuständen nicht mehr heraus. Tapfer verbar die junge

Frau ihr Herzweh vor dem geliebten Mann. Aber blasser und schwächer wurde sie von Tag zu Tag.

Off hörte er sie nachts heimlich schluchzen, und ein namenloser Jammer packte ihn, wenn er das acquälte Lächeln sah, das nur selten noch um den lieblichen Mund erschien. Er wachte: sie suchte ihr Heimatsdorf, ihre arünen Anids, ihre Wiesen mit den gelben Schlüsselblumen im Frühling. — Und all seine zärtliche Liebe konnte die Sehnsucht nicht bannen. Jammer schlummer wurde es mit Dina Larsen. Er rana mit seinem Gott: „Herr, gib mir ein Zeichen, soll ich sie ziehen lassen? Darf ich sie überhaupt hier oben festhalten? Ach liebe es, meine Welt kann nie ihre Welt werden!“

Da lächelte sich Dina Mutter. Und nun brach es zum erstenmal aus ihr heraus. All ihren Jammer beschickte sie dem erschütterten Mann. Sie und das Kind würden sterben hier oben — elend zurunde aehen.

Da wachte er plötzlich, was allein ihm zu tun noch übrig blieb.

Unter herzerreißendem Schluchzen verließ sie ihn. Wieder und wieder hatte sie sich ihm an die Brust acworden, ihn um Verzeihung acbeten. „Am Sommer brina ich dir das Kind! Wir besuchen dich“, veräicherte sie ihm wobl tausendmal.

Abr weiches Lächeln flatterte wie ein kleiner Schmetterling über den arauen, wilden Wocnen. Vor Tränen sah er nichts. — Run war es wieder einsam — einsamer denn je in all den Nächten zuvor.

„Dina!“ riesen die Stürme — „Dina!“ brüllten die Wocnen. — „Dina!“ klang es in kauernden Lettern am dunklen Nachthimmel.

Auf hoher Barie, umbrant von Wocnen und Sturm, lebte der Leuchtturmwärter sein einsames, freudloses Leben.

Brech, Scherl, von Queen's, Schweitzer, riefstauben.

Dienstzeit; 46. Lebens-drei Jahre.

Aussicht, ist das Bild Allgemeine von 17 bis von einem zehend ent-

n Deutsch-eine Bedre-ten durfte, mensch ein-sein Recht schland sich

Winter.



Das Endspiel um den deutschen Handballpokal

Das am 14. April die Gaumannschaften von Brandenburg und Nordmark bestreiten, wurde jetzt nach Magdeburg angesetzt...

Die 16 Handball-Gaumeister

Die letztsonntäglichen Meisterschaftsspiele in den deutschen Handball-Gaumen schlossen die Reihe der 16 deutschen Gaumeister...

Gruppe 1: Hindenburg Bischofsburg, Greif Stettin, Polizei SV Berlin-Spandau, Polizei Magdeburg.

Gruppe 2: Post SV Oypeln, Sportfreunde Leipzig, SV Kassel, SV Barmh.

Gruppe 3: Polizei Hannover, TB Siegburg-Mühlberg, SV Mannheim-Waldhof, TSV Göttingen.

Gruppe 4: Polizei Hamburg, Hindenburg Minden, HSV Mülheim, SV 98 Darmstadt.

Die Tennis-Medenspiele

Die Vorrundenspiele zur deutschen Tennis-Mannschaftsmehrfachmeisterschaft werden am 25. und 26. Mai ausgetragen. Bemerkenswert ist, daß Berlin erstmalig nur eine Mannschaft...

Gruppe A in Pöppel: Ostpreußen gegen Pommern und Schlesien gegen Mitteldeutschland.

Gruppe B in Hannover: Brandenburg gegen Rheinland und Westfalen gegen Niedersachsen.

Gruppe C in Leipzig: Sachsen gegen Ostpreußen und Bayern gegen Nordmark.

Gruppe D in Saarbrücken: Rheinpfalz gegen Württemberg und der Sieger gegen Baden.

Die Sieger des ersten Tages spielen am zweiten gegeneinander und die Unterlegenen bestreiten das übliche Trostturnier.

Dr. Busch v. v. Plannet überrascht

Vorschlußrunden in Klasse

Die größte Überraschung beim internationalen Tennisturnier in Klasse, einem italienischen Riviera-Turnier, schufen im Rahmen der Vorschlußrundenkämpfe das deutsch-österreichische Paar Dr. Busch v. v. Plannet...

Im Herren-Einzel wird die Schlussrunde eine rein italienische Angelegenheit sein, da in der Vorschlußrunde Palmieri den Amerikaner Hines 7:5, 6:1 besiegte und Rado den Franzosen Lesueur mit 6:2, 2:6, 6:3 ausschaltete.

Die Herren-Doppel wird die Italienerin Manjutto 6:3, 6:1 zu besiegen. Ihre Gegnerin in der Schlussrunde wird die Französin Belliard sein, die noch klarer 6:0, 6:0 Manjutto (Italien) besiegte.

In der Damen-Doppel: Belliard/Manjutto schlagen Luzzatti/Oriandini 11:9, 6:2.

Aufstiegs spiele in Südwest

Am zweiten Spieltag der Südwest-Aufstiegs spiele hielten die Stürmer nach, was sie am Vorrundtag versäumt hatten. Hatte der TB Saarbrücken in Rüsselsheim nicht überzeugen können, so zeigte er sich diesmal als Gast des Vizemeisters 04 Ludwigshafen...

04 Ludwigshafen — TB Saarbrücken 1:4

Die 5000 Zuschauer waren gekommen, um Conen bei der Arbeit zu sehen, und die Ludwigshafener hatten diesmal mehr Glück als am Vorrundtag die Rüsselsheimer, denn der Rationalspieler stellte seine Schußkraft recht deutlich unter Beweis. Obwohl der Vizemeister anfangs überlegen spielte, konnte Conen für Saarbrücken die Führung und später auch ein zweites Tor erzielen.

Ezpan spielt wieder

Beim Deutschmeister Schalke 04 herrscht große Freude. Fritz Ezpan, der tüchtige Mittelläufer der Knappen, den sein Verein und vor allem auch der DFB in der letzten Zeit stark vernachlässigt, ist wieder soweit, daß er auf dem Fußballfeld wieder mitmachen kann.

Hornfischer Turniersieger in Nürnberg

Am Samstagabend wurde bei gutem Besuch das am Freitag begonnene Schwere- und Mittelgewicht-Ringturnier in Nürnberg mit den Entscheidungskämpfen beendet. Als Sieger aus der Schweregewichtskonkurrenz ging der zweimalige Europameister Kurt Hornfischer (Nürnberg) hervor...

Endstand: 1. Hornfischer (Nürnberg); 2. Urban (Tschchoslowakei); 3. Vögeler (Stuttgart); 4. Gwozdz (Polen); 5. Reitenpies (Nürnberg).

Mittelgewicht: Hufnagel (Nürnberg) besiegt R. Kolb (Nürnberg) n. P.; Galuszka (Polen) besiegt O. Kolb (Nürnberg) in 4:40 Min.; Hamper (Fürth) besiegt Gibl (Nürnberg) n. P.; Galuszka (Polen) besiegt Gibl (Nürnberg) nach 3 Min.; Hamper (Fürth) besiegt Hufnagel (Nürnberg) n. P.; Hamper (Fürth) besiegt Galuszka (Polen) nach 14:30 Min.

Endstand: 1. Hamper (Fürth); 2. Galuszka (Polen); 3. Hufnagel (Nürnberg); 4. Gibl (Nürnberg).

Der Oberbürgermeister von Nürnberg, Liebel, der am Samstag den Kämpfen beizuwohnte, überreichte den auswärtigen Turnerteilnehmern die Siegernadel der Stadt, dem Turniersieger der Schwergewichtsklasse, Hornfischer, die Siegerplakette der Stadt Nürnberg. Den Siegern der beiden Gewichtsklassen wurden zudem wertvolle Ehrenpreise überreicht.

Ein großer Erfolg

Schauturnen der Turnvereine Weinheims

Turnverein 1862 und TG Jahn 1878

Das gemeinsame Auftreten der beiden Vereine bewährte sich in doppelter Hinsicht. Der Besuch war gut, so daß dem Winterklubwert ein nennenswerter Beitrag zuzuführen wird. Auch den gebotenen Leistungen war ein voller Erfolg beschieden.

Die Veranstaltung eines Schauturnens, die Häufung verschiedenartiger turnerischer Geräteübungen sowie Freiübungen mit und ohne Geräte, erfordert eine Lösung von mehr Aufgaben, als der Laie gemeinlich annehmen wird. Es genügt nicht, das Programm der Turnstunden etwa einfach auf die Bühne verlegen zu wollen, insbesondere bei einer großen Zahl von Teilnehmern. Trotz der Vielseitigkeit der Übungen ist die Gefahr vorhanden, daß der Eindruck eintönig wirkender Gleichheit und den Zuschauer legten Endes ermüdender Verflachung hervorgerufen wird.

Von allem war bei diesem Schauturnen der 500 auch nicht ein Anfang zu verspüren. Schlag auf Schlag wechselten die Bilder frischen turnerischen Lebens. Die Übungsfolge zeigte eine hervorragende Grundlinie. Es gab nicht nur etwa vorwiegende Vielseitigkeit, sondern eine Vielgestaltigkeit, die klar und übersichtlich gegliedert war, die zusammenlagte und nicht zerstückelte, die vor allem eine Steigerung erbrachte. Diese Steigerung war wohl beabsichtigt, sie wurde auch erreicht, und das war der Erfolg dieser zwei Stunden im Geiste Jahns.

In jeder Stufe war ein bewußtes Vorwärtstreben ohne starre Formen zu erkennen. Schon die Übungen der Schüler zeigten einen anerkennenswerten Stand, das Ergebnis starrer Übungszeit in der Turnhalle. Zu dieser Kinderamplitude gehört unangehört viel Kleinarbeit. Sehr abwechslungsreich waren die Spiele mit dem Medizinball und die Bodenübungen. Viel bewundert wurden auch die Übungen an der Sprossenwand. Dann waren die Schüler bei dem Pferd springen und dem Reitkampf am Pferd mit großem Eifer am Werk.

Die Schätlerin boten neue Übungen im Reulenspringen, Bockballreiten, Einzel- und Reulenspielen. Den Abschluß bildeten Übungen zu Paaren und Sprüngen am quergestellten Pferd. Hierbei wurde ebenfalls viel Geschicklichkeit bewiesen, so daß diese Vorführungen gleichfalls verdienten Beifall ernten konnten.

Dann waren die Jugendturner am Barren mit ungleich hohen Holmen tätig. Anschließend zeigten die Vertreter der beiden Männer-Klubs, wie ein geschulter Körper im Alter jung erhalten werden kann.

Die Sportler brachten einen Auschnitt aus einer Übungsstunde. Es waren Ergänzungsübungen zum Sport mit zweckmäßiger Folge von Spannung und Entspannung. Ebenso vorbildlich war das vorhergegangene Frauenturnen.

Das die Aktivität der Turner aus den beiden hiesigen Vereinen einer gespannten folgenden Zuschauermenge in der überfüllten Festhalle an Red, Barren und Pferd in einer in diesem Rahmen vollendeten Art zeigten, bewies uns, daß Weinheim im Geräteturnen eine Stadtmannschaft stellen kann, die sich überall sehen lassen darf. Da es sich ja um ein Schauturnen handelte, kann man hier nur ein Gesamtlob anschließen.

Das Schauturnen der beiden Weinheimer Turnvereine hat uns einen günstigen Ueberblick über das Turnwesen in Weinheim gegeben. Die Veranstaltung zu Gunsten des Winterklubwertes hat, wie wir nach der Begrüßungsansprache des Vorstehenden des Turnvereins, Herrn Dr. Meiser, gehofft haben, alle gehegten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen.

TG 1895 Ostersheim Meister der Kreisklasse

TG 95 Ostersheim — FC Friedrichsfeld 8:5

Mit diesem Sieg hat sich TG Ostersheim die Meisterschaft der Klasse B errungen. Mit der TG Ostersheim ist eine Mannschaft Meister geworden, die schon seit drei Jahren verblissen und sah um den Aufstieg in die höhere Klasse kämpft. Mit ihr hat die beständigste Mannschaft dieser Verbandsrunde ihre Krönung erfahren. Das letzte Spiel gegen Friedrichsfeld war eines der schwersten der ganzen Spielperiode. Es wurde bis zur letzten Minute buchstäblich um die Meisterschaft gekämpft.

Zum Spiel selbst ist folgendes zu sagen: Friedrichsfeld hat Anspiel und kann in den ersten drei Minuten zwei Tore vorlegen. Die Platzhänder spielen von Beginn an äußerst nervös und die zwei Erfolge der Gäste vermehren begehrtweise die Nervosität. Erst in der 14. Minute kann der Ostersheimer Halbrechte den Ball brechen und durch einen wundervollen Schuß den ersten Treffer erzielen. Nun kommt Ostersheim in Fahrt. Ihr wuchtiger Sturm schiebt, was das Zeug hält und der Halblinke kann auch gleich anschließend den Ausgleich erzielen und durch den Rechtsaußen und den Halblinken der TG mit zwei ganz unbalancierten Werten das Resultat auf 4:2 erhöhen. Gleich darauf kann der Linksaßen in einem rasanten Alleingang den Gästetorhüter wieder schlagen. Ein Durchbruch der Friedrichsfelder führt zu einem Strafstoß, den der Mittelstürmer der Gäste unbalanciert verwandelt. 5:3. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit kann der sich heute in ganz ausgezeichneter Schußlaune befindliche Halblinke der Ostersheimer noch zwei seiner scharfen Bomben anbringen. Ein durch-

aus haltbarer Weitwurf des Gästehalbrechten läßt der Hüter kurz vor dem Wechsel passieren. Stand: 7:4.

Mit Wiederbeginn macht sich das unheimlich scharfe Tempo der ersten Halbzeit bemerkbar. Beide Mannschaften spielen etwas verhalten, und nun war das Spiel vollkommen ausgeglichen. Besonders Ostersheim verlegt sich auf das Halten des Resultats. In der 42. Minute kann der Ostersheimer Rechtsaußen einen wunderbaren Kombinationszug erfolgreich abschließen. Kurz vor Schluß legen die Gäste nochmals mächtig los und können das Ergebnis durch Strafstoß auf 8:5 verringern.

Nach Beendigung des Spiels überreichte der Vertreter der Gastleitung, Herr Hoffmeister, dem neuen Meister einen mächtigen Meisterkranz und beglückwünschte die TG Ostersheim zu ihrem schönen Erfolg, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Meister in den kommenden Aufstiegs spielen ein würdiger Vertreter der Kreisklasse sein werde. (Herzlichen Glückwunsch. Schriftleitung.)

Damenhockey in Südwest

Die endgültige Aufstellung der Südwest-Elf für den 7. April ist die folgende: Tor: Schüb (Wiesbaden); Verteidigung: Franck (Eintr. Frankfurt), Dronte (FC Frankfurt 1880); Außenreihe: Wösch (Hochster HC), Weiß (FC Frankfurt 1880), Raasch (Wiesbaden); Sturm: Frings, Gensfert (beide FC Frankfurt 1880), Schäfer, Horn, Busch (alle Wiesbaden).

Neun Nationen beim Eilenriede-Rennen

Wie in früheren Jahren bildet das Eilenriederennen am 7. April den Auftakt der Motorradsporthausen. Die von der Stadt Hannover zweckmäßig ausgebaute Eilenriede-Kennstrecke wird zum erstenmal in diesem Jahr die deutschen Meisterschaften im harten Kampf mit dem stark vertretenen Ausland sehen. Die DFB als Veranstalter des Rennens hat heute schon einen gewissen Erfolg erzielt, neun Nationen haben bisher für die einzelnen Wettbewerbe Meldungen abgegeben. Neben der deutschen Spitzenklasse werden Belgien, England, Irland, die Tschechoslowakei, Italien, Österreich, Schweden und die Schweiz vertreten sein. Der von den deutschen Fahrern teilnimmt, ist bereits vor einiger Zeit bekannt gegeben worden. Hier eine Zusammenstellung der besten ausländischen Fahrer, die sicherlich interessieren wird:

Klasse A (bis 250 ccm): Manders (Irland) auf Excelsior, Gülich (Schweden) auf Husavarna, Bager (Tschechoslowakei) auf Terrot, Dismel (Belgien) auf Varde, Sandri (Italien) auf G. M.

Klasse B (bis zu 350 ccm): Mellors (England) auf A.S.L., Stroemberg (Schweden) auf Husavarna, Vachodil (Tschechoslowakei) auf Norton, Tyrrell Smith (Irland) auf A.S.Z.

Klasse C (bis 500 ccm): Sandri (Italien) auf G.M., Sunnacist (Schweden) auf Husavarna, Runtich (Österreich) auf A.S.L., Mellors (England) auf A.S.L.

Seitentwagen (bis 600 ccm): Stärle (Schweiz) auf A.S.L.

Die Seitentwagenrennen werden in diesem Jahre erstmalig wieder nach dem Ausbau der Strecke in das Programm aufgenommen. Die Beteiligung ist auch hier sehr gut. Neben Rahmann (Hulda), Schumann (Nürnberg), Loof (Göteborg) haben auch Schneider (Tübingen), Funke (Berlin) u. u. ihre Meldungen abgegeben. Am 7. April wird das Eilenriederennen sicherlich einen feinen Höhepunkt haben.

Olympia-Prüfungen der Amateurbeger

In der Rumballe des Gelsenkirchener Ausstellungensgeländes wurden am Samstagabend die Ausschheidungskämpfe der Amateurbeger, die am Freitag in Hamm schon die Leichtgewichtler zusammengeführt hatten, in der gleichen Gewichtsklasse fortgesetzt. Der Besuch der Kämpfe war wieder ausgiebig, u. a. wohnter Vorpostenführer Hübner, Reichsportwart Gerhmann und Reichstrainer Dürken den Kämpfen bei. Den Höhepunkt des Abends bildete das Treffen zwischen Leitner (Stuttgart) und Fritsch (Köln), den der Süddeutsche dank seiner größeren Ringersabnung und der für den westdeutschen Nachwuchsbegeer ungewöhnlichen Rechtsauslage für sich entscheiden konnte. Die Ergebnisse:

Leitner (Stuttgart) schlägt Fritsch (Köln) nach Punkten;

Fruh (Duisburg) schlägt Voit (Nürnberg) nach Punkten;

Rabomski (Schalke) schlägt Vorischi (Berlin) nach Punkten;

Mellin (Hamburg) schlägt Lütke (Berlin) nach Punkten;

Vries (Wanne-Eickel) schlägt Rutsch (Trier) nach Punkten;

Murach (Schalke) schlägt Tafelmaier (Ostweil) durch Aufgabe in der 3. Runde.

Die Olympia-Ausscheidungskämpfe der Amateurbeger wurden am Sonntag im Leicht- und Weltgewicht in Hagen fortgesetzt. Es gab wieder ausgezeichnete Leistungen und folgende Ergebnisse:

Leichtgewicht: Lufat (Hildesheim) gegen Banczof (Vöckum) unentschieden; Schmebes (Dortmund) schlägt Wiemer (Köln) n. Punkt; Biele (Berlin) schlägt Plannet (Stuttgart) n. P.; Nürnberg (Hamburg) schlägt Frei (München) n. P.; Franz (Duisburg) gegen Radobowski (Vöckum) unentschieden. — Weltgewicht: Fruh (Duisburg) schlägt Rutsch (Trier) n. P.; Murach (Schalke) schlägt Mellin (Hamburg) in der 2. Runde techn. l. o.; Vries (Wanne-Eickel) schlägt Borsdel (Berlin) n. P.; Rabomski (Schalke) schlägt Leitner (Stuttgart) nach Punkten.

1. BV Ludwigshafen — 1. VC Mainz 10:4

Der 1. BV Ludwigshafen brachte nach langer Pause am Sonntag im Ludwigshafener Gesellschaftshaus eine gut besuchte Vorveranstaltung zur Durchführung. Die erlagelichende Mainzener Staffel zeigte bei weitem nicht die erwarteten Leistungen und verlor auf Grund der besseren Technik und des größeren Schlagvermögens der Ludwigshafener mit 10:4 Punkten. Die Ergebnisse:

Fliegen: Orwein (V) verliert gegen Bih (R) techn. l. o. in der dritten Runde. Feder: Münch (V) schlägt Scher (M) n. P. Leicht: Apfelbach (V) schlägt Hülpich (M) erste Runde l. o. Beller: Schwor (V) schlägt Edert II. (M) n. P. Zettler (V) unterliegt Rms (M) n. P. Mittel: Stiegler (V) schlägt Edert I. (M) n. P. Halbschwer: Deutsch (V) siegt über Demmrich (M) n. P.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

aus t. Betrie kraft ein d.

Form

Unsere O. 2-Tagesfr. 2-Tagesfr. 2-Tagesfr. An bild. Fe. A. M. K. M. L. M.

Phönix

Neu

A. Her

zum

Wa

Hellgelbe

Weißer Ke

Suplichte

Schmie

Seifenpul

Schreibe

Reines Te

Terpentin

Leinö

Bodenwa

Bodenack

Bodenbei

Stah

Kräftege

Fenste

Bürsten

in gro

Kristall

Ata

aus t.

Betrie

kraft

ein d.

2808K

MARCHIVUM

Formschönes Besteck

Ist vollendeter Tafelschmuck

von Rückels

Rathausbogen 12

Amtliche Bekanntmachungen

HEIDELBERG

Oeffentliches Umschuldungsangebot für die 6% (früher 7%) Schatzanweisungen der Stadt Heidelberg von 1931.

Den Inhabern obengenannter Schatzanweisungen diene ich namens der Stadt Heidelberg, die mit Genehmigung der obersten Landesbehörde Mitglied des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden ist und die Genehmigung zu diesem Angebot durch gemeinsamen Erlass des Herrn Reichsministers des Innern und des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 29. März 1935 (V. a. L. 1414, 35 u. Su. 3750 - 1281 - 1) erhalten hat, gemäß § 4, Abs. 1 des Gesetzes über die Umwandlung kurzfristiger Landesschulden der Gemeinden (Gemeinde-Umschuldungsgesetz) vom 21. Sept. 1933 in der Fassung der Gesetze vom 14. Nov. 1933 und 5. Juli 1934 sowie des Gesetzes vom 29. März 1935 (RGBl. 1933 I S. 647/971, 1934 I S. 575, 1935 I S. 456, in Verbindung mit der 2. Durchführungsverordnung zum Gemeindeumschuldungsgesetz vom 14. Nov. 1933 - RGBl. I S. 972) die Umwandlung ihrer Forderungen aus den Schatzanweisungen in 4% Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes nach § 2 des genannten Gesetzes an.

Von der nach § 5 GlG. möglichen Einbeziehung der am 1. April 1935 fälligen Zinsen (letzter Zinschein) in die Umschuldung wird dagegen abgesehen; diese Zinsen werden noch in voller Höhe (6% jährlich) gegen Vorlegung der Zinscheine bei den bisherigen Zahlstellen eingekassiert werden.

Die Umwandlung der Forderungen erfolgt in der Weise, daß die Inhaber der Schatzanweisungen gegen Einreichung von je 100.- RM. Nennbetrag der genannten Schatzanweisungen nom. 100.- RM. 4% Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes mit halbjährigen Zinscheinen, fällig am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, erstmalig am 1. Oktober 1935, erhalten.

Die Tilgung der neuen Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Oktober 1936 ab mit 3% jährlich zusätzlich ersparter Zinsen durch Auslösung zum Nennwert. Verstärkte Tilgung ist zulässig. Die neuen Schuldverschreibungen werden in Stücken zu RM. 100, 200, 500, 1000, 5000, 10 000, 20 000, 50 000, 100 000 ausgefertigt.

Auf Grund dieses Angebotes fordere ich die Inhaber der genannten Schatzanweisungen auf, diese zum Umtausch in die 4% Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden (Umschuldung) in Berlin W 8, Markgrafenthalstraße 38, als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen.

Die Einreichung hat in der Zeit vom 1. April 1935 bis 30. April 1935 zu erfolgen. Hierbei ist die Annahme oder Wiederrücknahme des bestehenden Angebotes im Falle der Zurücknahme des Angebotes annehmbar, wird die Rückgabe der Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden aus dem Augenblick der Einreichung der Umschuldungserklärung annehmbar. Die Einreichung der Umschuldungserklärung ist durch 100 Reichsmark der Sperrsumme des Einreichens in der Weise zu belegen, daß die Umschuldungserklärung als Gegenleistung für die Umschuldungserklärung annehmbar ist.

Das Angebot gilt nach § 7 Abs. 1 des Gemeindeumschuldungsgesetzes auch dann als angenommen, wenn das Angebot nicht innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung dieses Bekanntmachungen im „Deutschen Reichsanzeiger“ und „Preussischen Staatsanzeiger“ ausdrücklich abgelehnt werden ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Die Umschuldung der Forderungen ist nur wirksam, wenn sie innerhalb dieser Frist ausdrücklich erklärt, unter gleichzeitiger Vorlegung der Schatzanweisungen und unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses in doppelter Ausfertigung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Geschäftsstelle des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden einzureichen ist.

Neuartige Doppel-Behandlung enthält verborgene Hautschönheit



Sie können Falten und Hautschäden beseitigen

Ob Sie jung oder alt sind, die Haut, die Sie lieben, wenn Sie sich im Spiegel betrachten, ist nicht Ihre wahre Haut. Es ist eine äußere Schicht abgestorbener Hautzellen, die die darunter liegende junge und strahlende Haut verbirgt. Durch die Tofalon „Doppel“ Behandlung können Sie sich bald von der äußeren abgestorbenen Hautschicht mit all ihren Falten und sonstigen Mängeln befreien und beobachten, wie Ihre Haut in kurzer Zeit rein, zart, lieblich, also wieder jung wird. Erstens, Tofalon Bioel Hautnahrung, zur Nacht aufgetragen, erweicht und befeuchtet die äußere abgestorbene Hautschicht und ernährt, enthiilt und verschönt die darunter liegende frische Haut. Zweitens, Creme Tofalon seifig, am Morgen verwendet, reinigt und verengt erweiterte Poren, verhindert Riecher, beseitigt fettiges Aussehen, wirkt regenerierend bei trockener Haut, läßt den Puder den ganzen Tag lang haften und macht ihn vollkommen unsichtbar. Erfolge bei der Tofalon „Doppel“ Behandlung wird zugesichert oder der Kaufpreis zurückerstattet.

Wirklich preiswerte Qualitäts-Küchen u. Schlafzimmer
Möbel-Florschütz, S 3, 4
Bedarfsdeckungsacheine

Arbeiter-Anzüge
blau und grau
Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Miele
Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.
Mielewerke AG., Geschäftsstelle
Mannheim, P 7, 2. Tel. 23438

Warum
eigentlich machen Sie immer Reklame für „Heinrich“?
Haben Sie sich das schon mal überlegt? — Wohl kaum — denn immer noch buchstabieren Sie H wie „Heinrich“. Dabei ist es doch viel naheliegender und hat auch mehr Sinn und Zweck, wenn Sie künftig buchstabieren: H wie Hakenkreuzbanner. Also bittel — Wer macht den Anfang?

Was tragen Sie, wenn's regnet?

entweder den neuen Wasserdichten!

oder den immersönen Gabardine!

in modernstem Schnitt und tadelloser Verarbeitung

beide Arten hat in ganz großer Auswahl bereit



am Paradeplatz

der Fachmann, der Sie im Winter gut gekleidet, wird Sie auch im Sommer gut kleiden!

Bevor Sie Autoreifen kaufen

zu Peters Pneu-Renova laufen!

Unverbindliche Auskunft

2, 19

Bis 50% Ersparnis!

Für Konfirmanden

6 Kartenbilder

von Mk. 4,- an

Photo-Bechtel

4, 5 Strohmartl

Sommer-sprossen?
dann „Venus“ das einzigartige Präparat zur völligen Beseitigung, RM 3,-, 3,50. Probestube RM 1,50. Gegen Pickel, Milchschorf, Venus-Stärke A. - Arztl. empfohlen.
Storch-Drog. Marktstr. 11, 16. Drog. Ludwig & Schönlhelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19. Hirsch-Drogerie und Parfümerie H. Schmidt, Heidelbergstr. 107, 12.

20 Jahre jünger Exlepäng

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder. Ist wasserhell. Uns schädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von Tausend Professoren, Ärzten usw. gebraucht u. empfohlen. Durch seine Ölle Weltweit erlangt! Preis RM 5,70, 1/2 Flasche RM 3,-. Für schwarze Haare u. solche, die schwer annehmen: „Extra stark“ RM 9,70, 1/2 Flasche RM 5,-. Überall zu haben.
- Parfümerie - Fabrik Exlepäng G. m. b. H., Berlin W 62 -

Hans Neumann Käthe Neumann geb. Hilbert
Vermählte
Mannheim, den 2. April 1935
Neckarauerstraße 243 28170 K

Statt Karten
Christianne
Unsere Tochter ist angekommen. 129307
In dankbarer Freude:
Paul Kummer u. Frau Ottilie geb. Buchhart
Mannheim (Fratelstr. 4), den 30. März 1935
z. Zt. Luserheim

Zwangsversteigerungen
Dienstag, den 2. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scherle, und anderes mehr.
fernere Anst. an Ort und Stelle.
1 Reitpferd (Schwarzsch., 8 1/2 Jähr.), Tröpp, der Steigerer im Landlot.
Dobbr. Gerichtholzieher.

Geigen
Cellis, Lauten, Gitarren, Mandolinen und Zubehör kaufen Sie gut u. preiswert b. Fachmann
Karl Höger
F 1, 1 2. Hohe Lauten, Geigen und Reparatur.
3397 K

Linoleumverlegen
Spezialgeschäft
Wilh. Oeder
D 3, 3 Tel. 337-1
11363 K

Besteck
1934
Rückels
1936
Rathausbogen 12

Auch Inserate sind wichtig!

**Wittwoch, den 3. April 1935, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
2 Küstl., 1 Schreckschiff, 1 Wasserrohr, 1 Schreckschiff, 1 Pferd, Radio, Piano und verchied. Kleinmöbel, 30000 Bsp. Schreibpapier best. u. m. l. S. d. d. Gerichtholzieher.**

Unsere Oster-Ausflugsfahrten
2-Tagesfahrt nach Verdun u. seinen Kampfgebieten RM. 22.-
2-Tagesfahrt nach Rothenburg o. T. Nürnberg-Margentheim RM. 18.-
2-Tagesfahrt nach Saar-Mosel-Rhein RM. 13.-
Anbeld. Feiertagen große Schwarzwaldfahrt RM. 10.-
Auskunft, Prospekte und Anmeldung: Hotel G. m. b. H., Ludwigshafen, Ludwigplatz 7, Ruf 608 00 28048 K

Phönix - Stuttgart 30114 K
Alle u. größte Spezialwäscher Deutschlands wäscht Kragen tadellos - wie neu!
Neuwäscherei G. Schäfer
Mannheim, Schwetzingenstr. 120 - Filiale O 4, 2 - Tel. 414 77
„Pfandwäsche“ - Gardinenspannerel

Geschäftsbücher
für jeden Bedarf
A. Herzberger Nachf.
Das Haus für Kontorbedarf
Mannheim D 4, 7

zum Waschen und Putzen

- Heilgelbe Kernseife Stück ab 7 d
- Weißer Kernseife 250-Gr.-St. 14 u. 16 d
- Suplichtseife Stück 10, 18 u. 22 d
- Schmierseife weiß und gelb
- Seifenpulver / Persil / Henko / Sil

Schreibers Seifenflocken 250-Gramm-Paket 30 d

Reines Terpentinöl Pfund 40 d

Terpentinersatz Pfund 32 d

Leinölfirnis / Fußbodenöl

Bodenwachs Dose ab 36 d

Bodenlack Dose 75 u. 1.40

Bodenbeize Dose 40 u. 70 d

Stahlspäne / Putzwolle

Kräftige Aufnehmer ... Stück ab 20 d

Fensterleder / Poliertücher

Bürsten / Besen / Schrubber
in großer Auswahl, sehr preiswert!

Kristallsoda 10 Pfund 50 d

Ata / Imi / Vim / Jumbo
3% Rabatt

Schreiber

schichte nach kan-
ndwigsbasener
de Vorveran-
lagenschwäche
tem nicht die
or auf Grund
heren Schlag-
10:4 Punkt-
e vertiert gegen
a Kunde. Fe-
e (M.) n. B.
Hillich (M.)
ork (V) schlägt
interliegt Jms
r (R) schlägt
er: Deutschl
g.

Nachruf!

Durch Todesfall wurde ganz unerwartet unser Monteur

Eduard Reinhardt

aus unseren Reihen gerissen. Der Verstorbene hat 12 Jahre unserem Betriebe in treuester Pflichterfüllung seine Kenntnisse und Arbeitskraft gewidmet.

Wir verlieren in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Führer und Gefolgschaft „OLEX“ BP, Mannheim

Letzte Spieltage!

Bereits die 2. Woche triumphiert die Frau, die eine Welt hypnotisiert

Greta Garbo

„die Göttliche“ „die Vollendete“

in dem künstlerisch hochwertigen

Metro-Jubiläums-Spitzenfilm



Der bunte Schleier

Ganz in deutscher Sprache!

Begeistert und hochbefriedigt

sind Publikum und Presse:

- „Eine vollkommen neue und seltene Garbo...“
- „...ungeheuer faszinierend, beglückend, bestrickend“
- „Greta Garbo - man sieht sie von Herzen lachen!“
- „unvergleichlich, unvergesslich - sagt über jede Schöpfung“

Liebes- u. Lebensschicksal zweier Menschen!

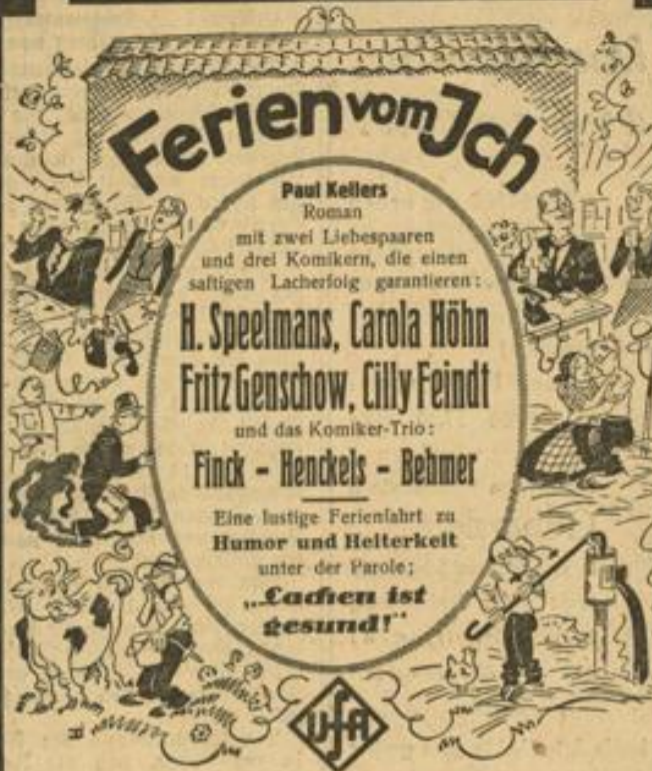
„Konstantinopel“ Kulturfilm Neueste BAVARIA - Woche
Beginn: 3.00, 4.50, 7.00 und 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Lachgas über ganz Mannheim

durch das zweifellerschütternde

neue große Ufa - Lustspiel



Ferien vom Joch

Paul Kellers

Roman

mit zwei Liebespaaren und drei Komikern, die einen satigen Lacherfolg garantieren:

H. Speelmans, Carola Höhn

Fritz Genschow, Cilly Feindt

und das Komiker-Trio:

Finck - Henckels - Behmer

Eine lustige Ferienfahrt zu Humor und Heiterkeit unter der Parole:

„Lachen ist gesund!“



Dazu ein erstklassiges buntes Vorprogramm:

Abschieds-Symphonie

Potsdam farben-

mit P. Hörbiger, Th. Lingen

freudiger bunter Städtefilm

Allerneueste Welt-Ereignisse

bringt die in Erstaufführung erscheinende

stets interessante Deulig-Ufa-Tonwoche

Jugendliche willkommen! Beginn: 3.00, 5.30 u. 8.10 Uhr

SCHAUBURG

Leih-Geschirre

Porzellan Gläser Bestecke

für alle Festlichkeiten billige Preise!

bei Weickel C1,3 Tel. 23118

Graue Haare

erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder, ohne Schäden, durch einfach. Haarwässer, den bewährten Haarfarbe-Wiederhersteller (H. 2.10.4) aus der

Kurfürsten-Drop. Tel. 113

Der Film, der alles in sich hat!



Paula Wessely, Ad. Wohlbrück

in **Maskerade**

Spielleitung: WILLY FORST

Nur bis Donnerstag!

Beginn täglich 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

UNIVERSUM



Triumph des Willens

Reichsparteitagfilm der NSDAP
Ornamtleitung u. Regie: Leni Riefenstahl

Das Erlebnis der Nation

Heute mittag beginnt an der Universum-Kasse der Vorverkauf für die

Festaufführungen

am Freitag, 5. April Samstag, 6. April

Jeweils 3.00, 5.30, 8.30, sowie Sonntag, 7. April

um 2.00, 4.15, 6.40, 9.00 Uhr

Geschlossene Vorstellungen - Alle Plätze numeriert - Keine erhöhten Preise - Vorverkauf täglich 10-13 Uhr und ab 14.30 Uhr ununterbrochen - Auch telef. Bestellungen unter 33219

UNIVERSUM

Ich bin umgezogen

von: R 3, 12

nach: **Breite Straße C 1, 4** (gegenüber Kaufhaus)

Lederwaren und Sattlerei **Lorenz Schütz** (Gegründet 1877)

Eröffnung: 2. April 1935, 15 Uhr

KABARETT VARIÉTÉ Sibelle

Das neue Programm mit **9 Klasse-Nummern 9** hat einen durchschlagenden Erfolg!

Mittwoch und Donnerstag, nachm. 4.15 Uhr
Hausfrauen - Nachmittage bei freiem Eintritt!

Kapok-Matratzen
Schlafzimmer Metallbetten

kauft man am billigsten bei **Lutz**

Polster- und Tapeziergeschäft
T 5, 18
Ehstandsdarlehen

Emil Jannings

Deutschlands größter Schauspieler, in dem packenden Filmwerk:

Schwarze Walfisch

mit **Angela Salköer** **Franz Nicklisch**

Ein Film mit echtem, deutschem Humor und Empfinden!
Nur kurze Zeit in der **SCALA**

CAPITOL

Ein Film - den jeder Deutsche sehen muß

Um das Menschenrecht

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 2. April 1935:
Softhaus, Nr. 230 - Miese A Nr. 19

Uraufführung:
Das Spiel vom verlorenen Sohn

Erneuert von Oswald Reinscher
Regie: Friedrich Brandenburg.
Anfang 20 Uhr Ende nach 22 Uhr

Wäsche-Ausstattungen

feinste Ausführungen in Kanten- u. Hobläumen, Beilen, Knopflöcher, Monogramme nach neuesten Mustern liefert sofort und billig

Geschw. Nixe, N 4, 7
Telefon 23219

Juwelen
Gold - Silber
Uhren

Hermann APEL
Mannheim seit 1903

Modernes Lager
eig. u. erst. Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig

P 3, 14 Planken
neben d. Thomabau
Telefon 27635

PALAST LICHTSPIELE und **GLORIA PALAST**
Breitestrasse Seckenheimerstrasse

Ab heute in beiden Theatern der im ganzen Reich mit beispiellosem Erfolg laufende

Emil-Jannings-Großfilm
- Ein Erlebnis besonderer Art -



Der alte und

Der junge König



Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart, eine Ruhmestat deutscher Künstler und deutschen Filmschaffens

Emil Jannings als Friedrich Wilhelm I.
W. Hinz, Mariel, Claudius, Th. Loos, Gg. Alexander
Frd. Kayßler, Harry Hardt, Eug. Rex, P. Henckels
Claus Clausen, W. Steinbeck, Fr. Odemar u. v. a.

Die höchsten Auszeichnungen erhielt dieser Film von der Reichsfilmkammer!
Jeder Deutsche muß diesen Film sehen!
ob Mann oder Frau ob Junge oder Mädel

Zuvor die interessante Ufa-Ton-Woche - Jugend hat Zutritt
Erwachs.: 60, 80, 1.-, 1.20 Erwbl. g. Ausw. 45, Kinder nachm. 30, 40, 50
Anfang: 4.00, 6.00, 6.30, 8.30 Uhr - Sonntags 2.00 Uhr

Tanz-Schule Pfirrmann
Bismarckplatz 15
(Nähe Bahnhof)

Neuer Kurs: Beginn Dienstag, 2. u. Donnerstag, 4. April, abends 9 Uhr

An einem Damenklub (15 Damen) können Herren im vorgerückten Alter teilnehmen. Anmelde. erbeten

E. Kolnberger
Dentist
umgezogen nach **D 6, 4**
(Eckhaus Druckerel Walter)
Tel. 288 08 12465
Bei den Krankenkassen zugelassen

DAS

A

W n d e n, die deutschen...
schen Sender...
bahnausschließ...
den) hielt, ber...
ters,

das der Äußer...
denmäßig in...
Vertrauensrat...
sei der langge...
arbeiten zu...
der Front des...
amerade...
arbeiter feien...
meinschaft der...
als Soldat...
sammengesand...
Er wende...
Stand aber ei...

in den Betrieb...
fang beieinander...
ten der Produ...

„Ihr seid an...
doll 500 000...
die ganz groß...
kameradschaft...
bedarfeiter uhr...
angehören sin...
deren auf die...
Sie soll diese...
kenntnis verge...
sogenannte Jü...
Bürgern die...
fen von A...
gemeinam d...
stellen als die...
tes. Stets woll...
nicht neue Het...
reden - alle...
erheben. Wer...
muß wissen, d...
wachten Insti...
zur Wehr seht...

Die bevorste...
im fröhe r...
ner zur Regel...
nerhalb der Be...
Vertrauen ihre...
werde bewegte...
Sinne geföhrt...
beitern etwa ei...
spruchungen vo...
nicht gebalten...
sozialistische...
beitlofenelend...
sprechen, das...
ergreifung gab...
ganz großes...
mus wurde er...
schen Arbeiter...
in die Volksges...

Niemand kann...
handarbeiter...
absolut...
Kugen feiner

Was kein...
versäumt!

spielt